

I. 4 Szenarien

- 1.) Frust, geringe Motivation unsererseits und Krise der Politzscene führen zu einem Niedergang (finanziell, "moralisch", polit.) des Cafes.
- 2.) (Neue) Leute mit Power schaffen einen Aufschwung (m. den NutzerInnen).
- 3.) Lizenz, breiter gestreutes Publikum → normales Konsumcafe mit Löhnen, von denen sich (angepaßt!) leben läßt.
- 4.) Reines NutzerInnencafe versch. Gruppen/Leute, die das Cafe tragen. Nicht mehr von einer Cafegruppe. Gewinn geht o. in den Erhalt des Cafes, u. zugunsten der Gruppen. Jeder Cafetag kann unter 'nem anderen Motto stehen.

II Zur Cafegruppe

- 1.) Es sollte sich ne feste Cafegruppe zusammenfinden, die das als 'ne verbindliche Arbeit auffaßt. - Im laufenden Betrieb vorausdenken, dafür sorgen daß Einkauf, Arbeitsplan, Belegungsplan f. den Abend usw. gemacht sind, daß ein Austausch untereinander, m. dem Gelände u. anderen Gruppen läuft u. vermittelt wird.
- 2.) Cafe als Gruppe od. Kollektiv bedeutet auch, daß die Privatsphäre ~~nicht~~ mit reinspielt. Der Austausch untereinander wie mensch grade drauf ist sollte einfach nebenher laufen. Da läßt sich mit Strukturierung allerdings nicht viel machen. Kleinigkeit: Ein gemeinsamer wöchentliche kann da schon ein schritt in die richtige Richtung sein (auch zur Konflikte zu besprechen, evt. Klärung von org. + polit. Zielen).

III Cafe-Atmosphäre

- Schon als Fluchtpunkt vor Helitik- u. Kommerzburg hat's Cafe sein gutes.
- Cafe als Freiraum. Bisher ist es (bis auf kleinere Nervereien, hä hä) schon so ähnlich gelaufen, daß sich die Leute nicht unnötigen Knienregeln unterworfen haben; den Kötter mit reinbrachten, ihre Carretten spielen konnten, abends mal'n Joint rauchen usw. ohne daß hier das große Chaos abging.
- Wir sollten uns dazu möglichst freihalten von behärdlichen Auflagen u. anderen (AAK-) Abhängigkeiten / Beeinflussung.

Ein Freundes-Bekannteskreis und/od. Gruppen können in den laufenden Betrieb eingebunden sein - so daß möglichst viele Leute 'nen direkten Bezug zum Cafe haben.

Cafe als Anlaufstelle für neue Leute hier; Zeitung u. Infos lesen/austauschen; Leute treffen ohne Verkaufsdruck.

→ Das soll sich (u.a.) zu ner Atmosphäre verdichten, wo die NutzerInnen tun u. lassen können was sie wollen - wenn's sonst niemand groß stört. Den Dingen ihren Lauf lassen; selbstverständlich mit der Einschränkung daß dem auch vorbebeugt wird was wir nicht wollen; z.B. Absaufen, Schickie-Äffären, ...

IV Versch. Gruppen einbinden } sind 2 Ansprüche die sich ja nicht
Öffnung nach außen } widersprechen müssen.

1.) Gruppen: Volkü, ♀-Volkü, Schulen- u. Frauenkreise sind ja bereits Sachen, die das Cafe mitgeprägt haben. Weiter läßt sich anbieten, ne Wand/Steinwand f. eine bestimmte Zeit für ein Thema anzubieten (Bsp. Infos zum Hungerstreik '89 waren dokumentiert). Dazu können natürlich auch weitere Infos ausliegen, Pläne stattfinden, Filme gezeigt werden usw. Ist in erster Linie natürlich Sache der Gruppen wie sie das machen wollen.

Weiter kann diskutiert werden, ob Cafe-Nachmittage m. Gruppen gemeinsam organisiert werden sollen. D.h. erstmal zusammen Themen dienst machen, das jeweils interessierte Spektrum kann sich dann im Cafe treffen/austauschen/nach außen gehen ... u. die betreffende Gruppe kann ja noch was besonderes zur Gestaltung d. Nachmittage tun: Infos verbreiten, Film, Spiele, Essen ...

Wenn wir uns sowas vorstellen können sollten wir das mal formulieren u. den versch. Gruppen zukommen lassen. Vielleicht gibt's ja ne Resonanz.

2.) Öffnung: Mal überlegen, ob's Hemmschwellen gibt, das Cafe zu betreten. Allerdings keine, die untrennbar mit dem gewünschten Charakter vom Cafe zusammenhängen; Hemmschwellenf. Konsumgüter, Juppies, reaktionäres Gerindel

u. was da sonst noch übles in Scharen weht - sind ja nur ok.
Wenn aber (mehr) Leute "unseres Spektrums" od. so hier ein Mißtrauen, tiefste
Gleichgültigkeit od. Arroganz empfinden sollten wir da dran ändern was
wir können. Das Gespräch mit so Leuten suchen, nicht auslachen, wenn
sie nach der Getränkekarte fragen [das ist natürlich viel verlangt].

- Mal'n Strandcafe-Poster drucken, mit Wiedereröffnung, Öff.zeiten,
Forderungen (?), Veranstaltungen (?), Fete (?), Inhalte (?), - das auch
breiter gelebt wird: Uni, Kneipen, Stadtteile... ?

V "Politischer" Anspruch

Die Cafe-Gruppe kann sich nicht als 'ne einheitliche polit. Gruppe verstehen.
Auf einer Linie liegen ist nicht nötig, DIE Strategie u. Inhalte gibt's
gerade sowieso nicht, - u. das Cafe ist auch für ein breiter gefächertes
Spektrum von Menschen da.

Schwerpunktmäßig stellen wir das Cafe polit. Gruppen zur Verfügung

- Eigene polit. Initiative sollte aber mal zu laufenden Themen / Kampagnen /
Bewegungen drin sein:

- indem wir überlegen was begleitend dazu im Cafe laufen kann
Das kann natürlich auch v.d. betreffenden Gruppen kommen, aber die
sind oft überlastet od. ergänzenswert. Also können wir da auch
eigenständig (u. in Abstimmung) was gestalten.

- indem wir zu laufenden Themen... als Gruppe was übernehmen,
z. B. als Gruppe die Blockade einer Shell-Tankstelle ~~tragen~~ (neben Anderen)
tragen, mal in ner Reihe von Kundgebungen eins davon
organisieren + gestalten (Bsp. Hungerstreik-Stadtteilumzüge).
Es ist oft nötig - sinnvoll - produktiv wenn Gruppen einzelne Jobs
übernehmen können.

Und es ist mal'n anderer Zugang zueinander als nur Freitag
morgens rauskriegen was wir einkaufen müssen.

(noch: z. B. 'nen Faschoalarm im Viertel mitorganisieren;

Finanzen - klären
- Fete').

DISKUSSION
ERGÄNZEN
KRITIZIEREN
FORT-
FÜHREN!